

**Auszüge aus Emden Briefen 1942 - 1944 von Hans Brennecke  
als Hamburger Polizist an seine Frau**



Hans Brennecke

Original in Sütterlinschrift, wie auch im Lebenslauf hinten

**mit kursiv vom Sohn eingefügte Erläuterungen**

**Lüneburg 2010**

## von Hamburg nach Breslau 31.8.42

...zumal unsere Lu.-Offiziere nach dem Osten abgerückt sind. Ich nehme ja an, dass ich weiter die Nordmark bereise, aber wissen kann es keiner.

In Lüneburg sind aufgrund meines Berichts durchgreifende Personaländerungen vorgenommen, die haben scheinbar eine Stinkwut auf mich. Der Reichsverteidigungskommissar hat mich befragt (56 Fragen), und da ist was passiert. Über Stade kann ich nur Gutes berichten, die sind auf Draht.

Unter den Städten, die noch zu bereisen sind, steht auch Westerland, Neumünster, Verden, Rotenburg, Husum, Rendsburg, Nienburg/Weser u.a.m. Ein schönes Programm.

## Schutzpol.-Dienstabtlg., Abt Lu., Städt. Verwaltungsgebäude, Emden/Ostfriesld. nach Hamburg-Wandsbeck

Bunkerbrief Nr.1

13.10.42

Ich wohne also im sogenannten Krankenhaus-Bunker, im Volksmund Gasthaus Neubau, einige oder viele Meter unter der Erde und sehe, solange ich unten bin, nichts von der bösen Welt dort oben. Sicher ist es hier unten, aber nur so lange, wie man hier sitzt. Alarm fast jede Nacht, da Einflüge ins Küstengebiet meistens durch unseren Sperring führen. Ich werde nie mehr von unserem „Schaden“ reden – er ist ein Kinderspiel gegen das, was Emden hinter sich hat und Nacht für Nacht weiterhin noch erträgt. Es gibt hier niemanden, der nicht mindestens einmal getroffen ist, viele bis zu 10 Malen. Es bleibt nun alles so liegen, nachdem man oft genug wieder aufzubauen begann. Die nächste Nacht brachte alles auf den alten Stand der Zerstörungen und darüber hinaus. Es sieht trostlos aus. Das Leben der restlichen 30 000 Einwohner geht weiter. Viele Männer ohne ihre Familien, wenig Kinder werden in einer noch heilen Schule täglich 2 Stunden unterrichtet. Bei Alarm ist ganz Emden auf den Beinen, alles geht in die 22 Bunker mit Kinderwagen, Körben, Koffern – durch den Schutz der Baustellen. Soviel Elend habe ich nicht für möglich gehalten. Es ist eine heldenhafte Stadt. Man dreht jetzt einen Film hier. Alles trägt Kriegsverdienstkreuze.

Die Verpflegung ist recht gut, nur das Drum und Dran fürchterlich unordentlich und unbehaglich. Wie schön war es dagegen in Lüneburg und Stade und gar erst in Hamburg! Ich habe die schlechtesten Monate meines Lebens zu fassen. Dabei eine sehr angenehme Stellung. Einen Berg Arbeit, der unüberwindlich scheint. Der Major ist Braunschweiger, der Bürgermeister auch und der dritte im Bunde ist Reg. Baurat Baumgarten, der Sohn unseres Hauswirts in Braunschweig und mein Jugendfreund. Rudolf Baumgarten ist Lu. Führer des Wasserstraßenbauamtes, hat 200 Männer der Schleusen, Bagger, Wasserschutz von Emden bis Borkum, 2 Dampfer „Emden“ und „Möwe“ zu seiner Verfügung. Mit der „Emden“ haben wir gestern eine Hafenumrundfahrt gemacht. Vorweg ging ein einleitender Vortrag über die Entstehung und Bedeutung Emdens. Der gute Rudolf hat sich viel Mühe mit mir gegeben. Er haust seit 2 Jahren ohne Frau und Kind, als ihm eine Bombe sein Haus zerstörte und kurz danach eine weitere in seine neue Wohnung hineinging. Nun wohnt er seit Monaten unter der Erde. Wenn Du das siehst, bist Du erschüttert.

Ich ahnte das Richtige: Hier komme ich nicht wieder weg. Der Major sagte z.B., zu unserem Bereich gehören auch Borkum und Norderney, da werden wir uns im Sommer mal sehen lassen. Zum Glück ist alle 4 Wochen eine Besprechung sämtlicher Ls-Offiziere des Wehrkreises beim BdO (*Befehlshaber der Orpo=Ordnungspolizei*) in Hamburg, sodaß wir uns von Zeit zu Zeit sehen können. Hierher zu kommen wäre Wahnsinn.

## Emden, 25.10.42

Alles gut angekommen, Paket, Briefe... NSDAP Wismar, „Das Reich“... Krause steht an der Kaukasusfront und hat viel mitgemacht.

Du fragst, was ich am „Feierabend“ mache. Bis jetzt habe ich noch keinen Feierabend kennengelernt. Mein Tageslauf ist so: Morgens 6 ½ Wecken der Bunkerbesatzung, dazu gehöre ich auch. Waschen, Rasieren, Schuhe putzen, 10 Minuten Weg zum Städt. Verwaltungsgebäude, das im Volksmund Gasthaus-Neubau heißt. Dort zwei Marmeladenschnitten aus dem Spind heraus, Kaffee kennt hier keiner, hier wird nur Tee getrunken. Ich trinke meistens Wasser, weil hier oben kein Kocher ist. Dann Dienst – nur Schreibtisch, mit seltenen Unterbrechungen wie Schießen, Vernehmungen, Besichtigungen, Haarschneiden oder Besorgungen – bis 13 Uhr. Mittagszeit bis 15 Uhr. Dann wieder Dienst bis man „fertig“ ist. Offiziell 18.30, tatsächlich wird's immer 21.00. Dann esse ich wieder was aus dem Spind, dazu ein Becher voll Zuckerwasser, ganz selten 1 Fl. Bier, und dann ist es schon höchste Zeit, zum Bunker (*LS-Bunker und Befehlsstelle Emsmauerstraße*) zu kommen, weil meistens schon Luftgefahr ist. Also gegen 22 Uhr ist man dann wieder „unter Tage“. Da sitzt man in Erwartung eines Angriffs bis 23h und studiert Karten, Mob-Akte und raucht eine Pfeife oder liest die OTZ (Ostfriesische Tageszeitung). Manchmal klönt man auch, wenn der Apparat einen in Ruhe läßt. Sonst kommen, wenn dicke Luft ist, laufend Lagemeldungen, die weitergeleitet werden. Ich spreche oft mit Hamburg, v.Gimborn, BdO. Neulich hatte ich einen Ort in Südfrankreich an der Strippe. Der Oberbürgermeister, der Kreisleiter und die Fachführer sind außer dem Major und mir in der Befehlsstelle. Du wirst sie ja alle demnächst im Film sehen („Ich kenne eine friesische Stadt“). Meinen ersten Vortrag habe ich auch schon hinter mir. Mein nächstes Thema „Fallschirmjäger u. Luftlandetruppen“.

Natürlich kann man sich nie ganz ausziehen, da der Tommy überraschend erscheint. Dein Gedanke an Schlafanzug und Nachthemden ist gut gemeint, doch komme ich nie aus der Unterhose heraus. Das kennen die Emdner seit 2 ½ Jahren nicht anders. Stell Dir das vor!

Am vorigen Sonntag war ich nachmittags zu Tee und Kuchen bei Baumgartens zusammen mit dem Stadtrechtsrat Dr.Dröse, der gerade von der Ostfront kam, und einer Familie geladen. Dr.D. erzählte vieles, was man in Zeitungen natürlich nicht liest und Rudolf Baumgarten hatte auch so manches „auf Lager“.

Übrigens hat die Pol.-Uniform eine Neuerung erfahren. Der Alte-Kämpfer-Winkel der SS (rechter Oberarm) wird von der Polizei laut Erlaß des Reichsführers SS demnächst übernommen. Zum 1.11. sind von den Kammern die Bedarfszahlen nach Berlin zu melden. Ich freue mich über jede Neuerung, von der ich persönlich auch betroffen werde, zumal, wenn es sich um Fortkommensmöglichkeiten dreht. Der Major sagte neulich, wahrscheinlich werden Sie bei mir noch Oberleutnant. Dabei weiß er garnichts von meinen Dingen mit Schilling usw. Übrigens das muß ja nun wohl klappen, nachdem formell auch der Kreis der Bescheinigungen durch Rud.Krause geschlossen ist. Ich würde meine Stellung hier auch ganz erheblich der Partei gegenüber ausbauen können, wenn... Na, noch ein Vierteljahr, dann gibt's Überraschungen für viele.

Eine Kommandeurbesprechung beim BdO in Hamburg steht bevor, dahin muß der Major. Während dieser Zeit vertrete ich ihn im Luftschutz, bin also nach dem Oberbürgermeister beim Angriff derjenige, welcher. Hoffentlich komme ich nicht in die unangenehme Lage, da ich ja keine Erfahrungen habe. In 14 Tagen wird ja dann spätestens die Lu.-Offizier-Besprechung in Hamburg sein. Ich komme aber auch sonst, nehme eben Sonnabend frei. Ob meine Langschäfter bald fertig sind? Und meine gereinigte Uniform? Ich nehme dann alles persönlich mit.

#### **Luftschutzleitung Emden, Gasthaus-Neubau 3.Nov.42**

Heute ist der Major in Hamburg... Eben hatten wir Fliegeralarm. Rolf Schilling, Kreis X, hat mir einen langen Brief geschrieben. Leider ruhen z.Zt. alle Anträge auf Anweisung der Reichsleitung mangels Sachbearbeitern. Sobald wieder Anträge freigegeben werden, soll meiner mit weggehen. Bedauerlich, ich hinke nun schon Jahre hinterher, und das schadet mir natürlich bei der Beförderung usw. Ein Glück, daß die Langschäftigen fertig werden – ich habe dauernd nasse Füße. In Zukunft kriege ich derartiges hier in wenigen Tagen gemacht. Wir haben eigene Schneider und Schuster.

#### **5.11.42**

Für die Polizei-Reserve ist die Einsatzbesoldung, die der Kriegsbesoldung der Wehrmacht entspricht, rückwirkend ab 1.10.42 eingeführt worden, d.h. also, ich kann wie ein aktiver Leutnant Gehalt beziehen und dazu Wohnungsgeld, Trennungsentschädigung, Kindergeld und Kleidergeld. Bei Reisen dieselben Gebühren wie die Aktiven. Das ist ein großer Fortschritt, besonders dann als Oblt.

#### **8.11.42**

Heute Nachmittag war ich Gast des Kommandeurs in seinem Hause in Osterhusen. Es war ein wunderschöner Sonntag... Später Führerrede und kurz drauf Alarm. Affentempo mit Kraftwagen nach Emden, während hinter uns - in der Stadt Norden – die Brandbomben aus den Flugzeugen herunterzischten. Dazu Flak-Musik. Eine wilde Fahrt.

In Emden wars ruhig – wieder Glück gehabt. Morgen früh ist nun die Heldenehrung, auch für die Bombenopfer, alles ist vorbereitet.

Heute bekam ich einen furchtbar netten Brief von einem Kameraden aus Lüneburg – Wülfing. Habe ich Dir erzählt, daß der einer der Funker bei der Regierung ist? Er hat im Frieden das „Amt Seereisen“ bei KDF und hat uns für eine Reise nach dem Kriege vornotiert. Dieser gute Kamerad bietet Dir Mohrrüben für Ute an. Er schreibt 15-20 Pfund oder mehr. Wieviel willst Du haben? Er schickt sie Dir aus Lüneburg...

Der Major hat mir so nebenbei erzählt, daß er den Chef des Stabes in Hamburg gebeten hat, mich recht lange hier zu lassen. Mein Vorgänger war 8 Monate hier. Also erlebe ich den Oblt. bestimmt noch hier. Hier ists besser als in Russland. Übrigens kommt jeder Pol.-Angehörige 3 Jahre nach Russland. Das ist amtlich, sagt Maj. Grotjahn. Schöne Aussichten. Pupitsch auf einer Kosaken-Schule! Ha ha.

#### **29.11.42**

Alle 2 Jahre komme ich bei ein u. demselben Dienstgrad 1 Stufe im Gehalt höher, also auch ohne Beförderung kommt man gehaltlich stetig weiter, ohne – wie bei der Industrie – darum betteln zu müssen. Bei Beförderungen sind die Gehaltssprünge natürlich wesentlich größer. Beim Offizier zählt nur das Offz.-Dienstalter als Besoldungsdienstalter, während bei Unterführern und Männern die alten Kämpferjahre vor 1933 mitgerechnet werden. Die Kampffahre haben bei mir also nur Einfluß bei der Pensionshöhe...

Ganz groß stehen die da, die vor dem 30.1.30 politisch tätig waren, da bei diesen die Jahre durchlaufend bis Kriegsausbruch als Dienstzeit zählen, während bei den nach dem 30.1.30 nur die Zeit bis 30.1.33 - also nur die Kampfzeit zählt.

Noch besser wird es natürlich, wenn ich aktiv werde, weil ich dann die Höchstsätze jeder Besoldungsgruppe erreichen kann... Anders dann beim Hauptmann. Mir würde es jedenfalls genügen. Dann ist man nämlich noch ziemlich Familienmensch; später wird die Verantwortung so groß, daß man ewig im Dienst ist.

Mensch, wenn wir so kaufen könnten, wie wir möchten. Umso mehr werden wir die Zukunft wahrnehmen! ... Es wird furchtbar im Papier gewühlt, jede Nichtigkeit muß schriftlich niedergelegt werden. Ich bin ein Feind des Papierkriegs und muß ihn doch führen... Es war doch schöner beim Abschnitt wegen des Nachhausekommens, man hat es gar nicht zu schätzen gewusst. Genau so könnte man sagen, man ist noch in Deutschland und sieht sich alle paar Wochen. Andere sehen sich Monate lang nicht.

#### **Emden, 6.1.43**

*(Dienst über die Feiertage, in 2 Briefen Weihn. u. Neujahr ausführlich Saufen und Fressen beschrieben, um das auszuhalten.)* Zur Beförderung zum Oblt. stehen als nächste die Weltkriegsteilnehmer an. Später – vielleicht Mitte des Jahres – wahrscheinlich die „alten Kämpfer“. Es ist natürlich das Interessanteste, was es überhaupt für mich gibt. Daneben auch Versetzungen, Kurse. Bei meiner Familie ist das Interessanteste der Nachwuchs, der hoffentlich so gut wird wie Putschik. (z.Zt. Schwangerschaft, später Fehlgeburt)

#### **6.2.43**

14 Tage sind herum seit unserem Treffen, sie sind wie eine Ewigkeit. Drei schwere Angriffe brachten Unmengen Tag- und Nacharbeit, jetzt sind wir fast durch. Aber es wird ja noch viel mehr kommen, das war alles noch nichts, gegen das, was noch kommt.

Daß es in Hamburg zweimal hoch herging, weiß ich mit allen Einzelheiten. Die Sorgen um euch drücken fast mehr, als die andere Ungewissheit, was wird.

Seit 14 Tagen ist als Vertretung für Herrn Major Grotjahn, der nach Karlsbad soll wegen seines Magenleidens, Maj. Hagelstein aus Hamburg hier. Das ist ein Pfundskerl, großzügig, Feind des Papierkriegs und des langen Sitzens. Alle Arbeit verteilen, nichts selbst behalten, viel unterwegs sein, Luft schnappen.

Es ist furchtbar schmutzig hier, unsagbar matschig. Nach den Angriffen noch trostloser. Die Erde hat in der ganzen Stadt gewackelt von den Einschlägen. Es wird Dich interessieren, daß in Luhdorf 2 Bauernhöfe und 2 Scheunen abgebrannt sind. In Lüneburg sind die ersten Brandbomben am Stadtrand (Heil- u. Pflegeanstalt) gefallen. Alles Kleinigkeiten.

#### **7.2.43**

Nach durchgearbeiteten Nächten sitze ich hier, um mich endlich als Privatmensch mit Dir zu unterhalten. Es war ganz wild. Abgesehen von 3 schweren Angriffen (beim letzten 200 Sprengbomben) haben wir 2 Tage und Nächte ohne Licht und Heizung gesessen... Du kannst Dir denken, was es heißt, wenn die Sirenen ausfallen, wo sie hier häufig in Tätigkeit treten müssen, und wir unsere Not haben, die Leute in die Bunker zu kriegen. Du kennst es in der Form nicht und wirst erschrecken, wie wild die Leute in die Bunker laufen. Munderloh schrieb aus Polen, andere aus Rußland. Es wird viel aufgeboten, um endlich mit Rußland Schluß zu machen.

Am Sonnabend sah ich trotzdem im Halbschlaf „Wir machen Musik“ mit Ilse Werner und Victor de Kowa – es war ein Aufatmen inmitten des Dienstgetobes. Der Ortsgruppenführer der RLB, Herr Fischer (aus Salzwedel), war mit – es waren bescheidene und doch recht schöne Stunden der Ruhe. Man ist so dankbar für ein kl. bißchen Lebensfreude.

Der Oberbürgermeister hat mich gelobt. Hatte 2 Vorträge über Deutschlands Schicksalsweg, der Kampf ums Reich – 4000 Jahre deutsche Geschichte. Trotz aller Arbeit und wenig Schlaf habe ich mit dem Mute der Verzweiflung je 1 Stunde gesprochen und war selbst – besonders beim 2. Male – mit mir sehr zufrieden. Der Oberstleutnant Eckmann hat neulich auch nach mir gefragt, wie ich mich machte. Ich glaube, das Zeugnis von hier war gut. Ich bekomme jedenfalls Hilfe aus Hamburg, damit ich nicht mehr bis Mitternacht zu sitzen brauche- auf Veranlassung vom Oberstl.

#### **20.2.43**

Unser Film vom Kampfe Emdens ist nicht zugelassen worden, man will keine Konkurrenz für den Frontfilm... Es ist kaum begreiflich bei der Not der Zeit, dem Druck des Schicksals seit Stalingrad. Es ist das erschütterteste Drama in Deutschlands Geschichte. Seitdem kommen uns hier dauernd die Amerikaner über den Kopf, das Volk kriegt Oberwasser. Ich glaube der Krieg geht schneller zu Ende, als wir alle denken. Dieses Jahr muß etwas geschehen... Es geht alles vorüber, es ist die himmlische Melodie, die uns wieder emporeißt. Man flucht, lacht dann wieder und wurstelt weiter.

#### **von Emden nach Hamburg, 4.4.43**

Herr Major Hagelstein war doch in Hamburg betr. Mobilisierung aller wehrfähigen Männer. Emden hat voraussichtlich unter anderem einen Offizier abzugeben und das bin ich. General Rasch, der Kommandeur des X. Wehrkreises, hat mich notiert. Ein paar Tage später kam ein Schnellbrief vom Reichsführer SS und verlangte nähere Angaben über Frontverwendungsfähigkeit der hiesigen Pol.-Offiziere. Also es ist etwas im Busch. Der General sagte: „ein kw Mann (kriegsverwendungsfähiger Mann) am Schreibtisch ist ein Verbrechen am totalen Kriege.“ Nun sagt Major H., es kommt darauf an, ob die Tätigkeit eines LS.-Offz. als Schreibtischarbeit angesehen wird und ob für Emden als besonders luftgefährdete Stadt ein Ersatz für mich

gestellt werden kann, so daß ich frei werde für den Fronteinsatz. So warte ich nun täglich auf Abruf. Der kann über Nacht kommen, kann aber auch beim Alten bleiben – das weiß niemand.

Alles kommt auf die Beurteilung Emdens an. Der Major steht auf dem Standpunkt, Emden ist Front. Es liegt jedenfalls kein Grund zur Beunruhigung vor. Wenn's nach mir ginge, wäre ich längst fort, wo ich das EK verdienen könnte. Hier reibt man sich für nichts auf. Dort winkt noch etwas. Es fragt sich ja dann auch noch, ob Verwendung im Luftschutz oder bei der Truppe. Alles ist Schicksal, man nimmt es, wie's kommt. Dies wird so und so ein hartes Jahr.

#### **24.7.-3.8."Operation Gomorrha" ca.35 000 Tote in HH von Emden nach Breslau,14.8.43**

...nachdem ich 5 Tage in Hamburg gewesen war und dort die schwersten aller Angriffe miterlebte. Am Donnerstag fand ich unser Haus unversehrt vor, am Freitag war das Dach weg, (*Dach*-)Boden ausgebrannt, viele Obergeschosse völlig ausgebrannt. Doch, oh Wunder, unsere Wohnung steht, wenn auch von Ascheregen eingedeckt mit nur 7 kaputten kleinen Fensterscheiben, zerrissener Tapete an der neu gemauerten Flurwand und kl. Mauerbrocken auf dem Flur. Anders bei Harmssens (*EG*): Vom Luftdruck der Sprengbomben um unser Haus herum mehrere Wände eingedrückt. Ich kann an keinen Schrank heran, nicht in den Keller, der verbarrikiert ist.

Volltreffer in Ringes Haus, vom Schlachter über Oeverdieck bis zu Rossschlachter alles nur Ruinen. Es stehen nur die neuen Häuser der Hochbahn ab der Eupener Str. und Eupener Stieg. Sonst weit und breit nur Reste. Die ganze Straßburger Straße, Eulenkamp usw. genau wie ganz Hamburg.

Am Sonnabend, heute vor einer Woche, war ich dienstlich im Kraftwagen mit Oberbürgermeister und Baurat Diederichs in Hamburg. Vortrag beim BdO über alle Großangriffe auf Hamburg. Ich musste der Regierung in Aurich berichten – das sind Zahlen! Aber Hamburg wird wieder aufgebaut!

Wir haben in Emden himmlische Ruhe. Die Reichsbunkerstadt wiegt sich im Wissen um ihre Sicherheit und beherbergt viele hunderte Hamburger. Überall sieht man sie und sie lachen wieder. Nur nicht, wenn sie von ihrer Heimat sprechen. Der Schlag war gewaltig aber nicht tödlich – im Ganzen gesehen.

Der Kampf geht darum weiter und der Sieg ist so gewiß wie das Amen in der Kirche. Nun erst recht. Die Vergeltung wird fürchterlich. Wenn der Tommy ahnte, wie, er würde um Frieden winseln.

#### **von Emden nach Breslau, 6.10.43**

Es hat sich vieles hier verändert in mehrerer Hinsicht. Ich bin froh, daß ihr nicht hier wart. Willst zum 6.Mal bombengeschädigt und etwas später Totalschaden. So geht es vielen Kameraden. Auf meinem Tisch liegt die Post von 1 Woche – es ist alles egal. Ich bin müde, müde, müde. Mit der Esserei, dem Waschen und Rasieren war es einige Tage nichts Genaues. Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern, heißt es ja wohl.

Ltn. Schöller lässt noch schön grüßen und danken. Er ist gerade zur rechten Zeit abgedampft. Drei Stunden später wäre er nicht mehr fortgekommen.

#### **von Emden nach Breslau, 17.10.43**

Norderney war das Schönste, was ich an „Vergnügungsreisen“ in den letzten Jahren erlebte. Prachtvolles Wetter, Möwen und eine Luft, unbeschreiblich schön. Nach Norderney müssen wir alle zusammen, sobald es wieder geht, das ist ein Paradies für Erwachsene und Kinder. Kilometerweit der weiche weiße Strand. Herr Willst hat dort seine Schwiegermutter wohnen. Er will uns gern dort unterbringen. Auf Langeoog hab ich Herrn Engel und auf Borkum Meyer-Gerhardt als gute Bekannte, so daß es dort irgendwo jedes Jahr klappen wird.

Hannover hat genau dasselbe Schicksal wie Hamburg erfahren, es ist ausgelöscht. Nur Linden und Kleefeld, Kirchrode und Herrenhausen sind übriggeblieben. Es ist gut, wenn Du erst Ende November oder ganz zu Weihnachten kommst. Wir sehen dann alle klarer. Hier war es in den letzten Wochen furchtbar. Um unser Haus herum 3 Sprengbomben mittleren und schweren Kalibers. Jeden Tag lassen Scheidegger und Wiegend LZZ (*Langzeitzünder*) und Blindgänger hochgehen, sie liegen in der ganzen Stadt herum.

#### **von Emden nach Breslau, 27.10.43**

Ein um den anderen Tag Fliegeralarm, vor ein paar Tagen 5 ½ Stunden. Man ist bestimmt kein Mensch mehr... Der Herbst ist hier ausgesprochen milde; und herrlich wär's, wenn Frieden wär So hat man nichts von all der Herbstpracht als Bunkermensch und Arbeitstier. Vertraulich: Der Major geht am 1.12. zur Truppe. Es kommt für ihn ein neuer Hauptmann. Ich bin gespannt, ob aus meiner Beförderung was wird. Gehaltszulage hab ich schon ab 1.11., und zwar monatlich 24.-RM als 2-jähriger Leutnant mehr. Und das mitten im Krieg. Übrigens habe ich eine Luftaufnahme von Hamburg, die das trostlose Ausmaß der Zerstörungen zum Teil zeigt. Wer da jetzt noch wohnt, wohnt sicher. Der Tommy sagt dazu: „Das war Hamburg.“

#### **von Emden nach Breslau, 3.11.43**

Heute Mittag war Wilhelmshaven schwer dran. Nachmittags zweimal wieder Luftgefahr, jetzt eben auch. Gleich wird wohl F'Alarm kommen. Man ist kein Mensch mehr. Ich bin ziemlich abgewirtschaftet, die Nerven wollen nicht mehr mit.

Denke Dir, Wülfing aus Lüneburg ist nach hier versetzt, da hier eine Funkstelle eingerichtet wird. Das ist der Mann, der Dir die Wurzeln aus Lüneburg schicken wollte. Es wird ein schönes Wiedersehen. Für Major Grotjahn kommt Hptm. Weiher aus Herford. Er ist ein sehr beweglicher Rheinländer. Grotjahn kennt ihn. Zum 13.11. geht wieder ein Schwung nach Görlitz. Das ist scheinbar nichts für LS-Offiziere. Auch Wilts, der's sehr nötig hätte, darf nicht weg. In diesen Tagen fahren die Görlitzer hier nach Borkum. Ich will sehen, daß ich mitkomme. Eine Fahrt dauert 4 Stunden, dann ½ Stunde mit der Inselbahn.

#### **von Emden nach Breslau, 6.11.43**

Da bin ich zum ersten Mal per Motorrad durch Emden gefahren. Man lernt es schnell und es macht unheimlich viel Spaß. Auf den Sportplatz haben Förster und ich „Rennen“ gefahren.

#### **von Emden nach Breslau, 10.11.43**

Mit schwerem Schädel als Folge einer durchzechten Nacht sitze ich hier und bin sehr glücklich, Dir das Erwartete mitteilen zu können. Es leuchten die Sterne des Obltn. Br. Dröge ist Res.Hptm. geworden und strahlt vor Freude. Die Bekanntgabe unserer beider Beförderungen geschah im feierlichen Rahmen im Beisein der Stabsoffiziere von der Regierung Aurich. Als weitere Freude kann ich Dir mitteilen, daß mein Beförderungsdienstalter auf den 1.Mai 43 – also um ein ½ Jahr vorverlegt ist, d.h. in 1½ Jahren bin ich Hauptmann. Kannst Du das Glück fassen? Ich noch nicht.



#### **von Emden nach Breslau 25.11.43**

Major Grotjahn geht am 6.12. nach Italien. Er wird wahrscheinlich Förster oder mich später nachholen. Wir gaben beide unser Einverständnis. Er möchte auch, dass wir aktiv werden. Meine Übernahme in die SS ist beantragt.

#### **von Emden nach Breslau 4.12.43**

Jede Bunkernacht bringt jetzt ab 1.12. RM 1.- extra ein – ganz schön. Gestern war großer Kommandeurswechsel auf dem Bronsplatz. Grotjahn dampft Montag früh 5 Uhr nach Italien ab. Der neue Hptm. Weiher ist recht sympathisch. Gute große Erscheinung, energisch und voll Humor. Ich glaube, es wird gut mit ihm. Zur Feier im weißen Haus war auch der Regierungspräsident erschienen, dem ich erzählte, dass sein Vater der Hausarzt meiner Eltern in Hannover war... Dann gabs Fliegeralarm bis heute morgen 5 Uhr. Überhaupt werden wir seit längerer Zeit wieder häufig in Bewegung gehalten. Berlin ist ja nun erledigt, sieht genau wie Hamburg aus... Ich habe Dich und Pupitsch auf dieser armseligen Welt, die vielleicht noch mal ganz schön werden wird, wenn wir alte Leute sind.



April 1944

Blankenese

**von Hamburg nach Uelzen am 15.9.44 nach meiner Geburt am 13.9. 1.55Uhr**  
hatte der Zug von Uelzen nach HH 8 Std.=1 Nacht Verspätung ( Major Dr.Hagen in HH.)

### **von Pol.Objektschutz-Batl.X, Neumünster, Soldatenring nach Hamburg, 13.12.44**

Großes Wiedersehen mit den „Weenern“. Wir haben lange zusammen gelacht über alles in Weener „Erlebte“ Die Komp. ist sehr neugierig und horchte herum, wie es dort ist mit dem Dienst, dem Essen, dem Chef usw.. Hptm. Junge aus Emden ist auch hier, ferner ein Kamerad vom 42.Pol.Revier (Burgstr.) – später Abschn.IV – namens Scheer. Junge will natürlich mit nach Weener... Morgen kommt der General, es gibt Schweinebacke mit Rotkohl und dazu „etwas Wein“. Du wirst staunen, wenn Du mal das Kasernengelände sehen wirst. Puter, Hühner, Kaninchen, Tauben und zwei Hunde werden durchgefüttert. Einige Weihachtsgänse sitzen dick und prall in ihren Käfigen.

### **Hans Brennecke's Hamburger Polizeidienst im Kriege 1939-1945**

Wohnung bis 1940 in Wandsbek, Walddörferstr.10, ab 1.10.40 Lengerckestr.45e

- 05.09.39 eingezogen zur Polizei-Reserve aufgrund der Notdienstverordnung v.15.10.38 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1441)
- 39-40 Wachtmeister beim Kommando der Schutzpolizei Hamburg (Frontbücherei, Unterrichtswesen, Geschäftszimmerdienst)  
Dienststelle: Polizeikaserne Sprinkenhof, Kdo. 1 U, Zi. 94  
daneben Gruppenreserve (Überfallkommando) und Revierdienst in halb Hamburg
- 20.05.41 Oberwachtmeister im 101. Polizei-Reserve-Bataillon, 1.Kompanie, Hamburg, Anwärterlehrgang beim 104. " " " A.-H.-Kaserne, Bundesstr.
- 09.09.41 9.Reserve-Offiziers-Anwärterlehrgang Polizei-Offiziers-Schule Berlin-Köpenick  
Ernennung zum Leutnant der Schutzpolizei der Reserve (im Wehrkreis X)
- 15.11.41 Zugführer im 103. Polizei-Reserve-Bataillon, 2.Kompanie, Lübeck
- 01.02.42 40. Luftschutzlehrgang beim LS-Lehrstab des Chefs der Orpo Berlin-Schöneberg  
LS-Offizier beim 42.Polizei-Revier und beim Stabe des Abschnitt-KdO.IV, Hambg.  
Lehroffizier bei den Schutzpolizei-Dienstabteilung Lüneburg bis Juli 42 und Stade bis August 42 incl.
- ab 10.42 LS-Offizier beim Kommando der Schutzpolizei, Emden, "Gasthaus-Neubau"
- 09.11.43 Ernennung zum Oberleutnant der Schutzpolizei der Reserve  
12.43 noch Emden
- 04.44 Leiter Ia und Lehroffizier beim Stabe des Abschnitts IV, Hamburg  
LS-Offizier und Adjutant im Stabe des Befehlshabers der Orpo im Wehrkreis X  
Spezialkursus für Angehörige höherer Führungsstäbe bei der Reichsanstalt der Luftwaffe, Eisenbrod / Tschechoslowakei
- 09.44 Zugführer im I. Pol. Wachbataillon, 1. Kompanie, Hamburg  
Kompaniechef im Pol. Objektschutz-Batl., 3. Komp., Lübeck
- 12.44 Batl.-Adjutant im Pol. Batl. III/X, Neumünster
- 28.12.44 Kompanie Lübeck – 10 Tage Vertretung des dortigen Kompanie-Chefs, dann zurück nach Neumünster
- 04.45 Einsatz bei der Kampfgruppe Heyser – Neu-Darchau - Pommou/Elbe
- 27.04 45 letzter Brief vor der Kriegsgefangenschaft bei den Amerikanern  
ca.1.5. gefangengenommen (Heyser kam am 8.5. in Kriegsgefangenschaft)
- 30.05.45 Karte für Kriegsgefangene abgeschickt aus Camp Attichy/Frankreich,
- 07.02.46 ist diese Karte angekommen, insgesamt ca. 1 Jahr Kriegsgefangenschaft
- 15.05.46 Arbeitsbeginn bei der Naafi in Hamburg – bis 30.09.52 trotz Verbot vom 5.3.48